

Kriegsministerium. Zimmer an der Ringstraßenfront. Ein Hauptmann sitzt an einem Schreibtisch. Vor ihm steht ein Zivilist in tiefer Trauer.

DER HAUPTMANN

Alstern was wolln S' denn noch? Wir können doch net wissen, ob einer tot is oder verwundet in Gefangenschaft geraten? Da müssen S' ins italienische Kriegsministerium gehn mein Lieber! Na alstern! Was sollen wir denn noch alles tun? Es ist doch einfach unglaublich, was die Leut von uns verlangen!

DER ZIVILIST

Ja – aber –

DER HAUPTMANN

Lieber Herr, ich kann Ihnen nicht mehr sagen. Außerdem is gleich drei Uhr, da muß doch ein Einsehn sein, die Amtsstunden sind beendet. Das is doch wirklich großartig. – No alstern, was is denn? – Alstern schau'n S', privat kann ich Ihnen das eine sagen: Sie ham jetzt sechs Wochen von Ihrem Sohn nix ghört, nehmen Sie also getrost an, daß er tot is.

DER ZIVILIST

Ja – aber –

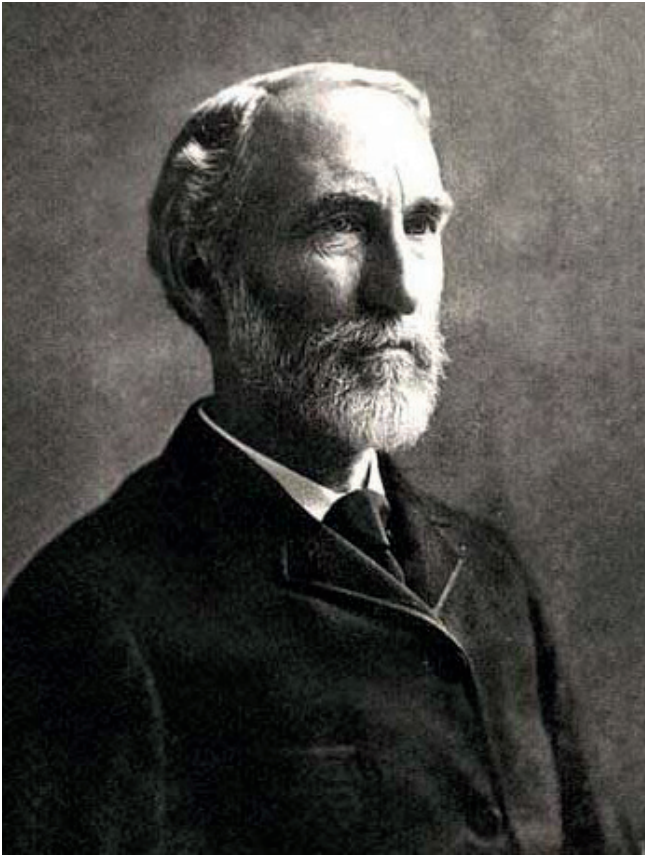
DER HAUPTMANN

Da gibts kein Aber. Wo kämen wir hin, wenn wir in solchen Fällen – Sie können sich doch denken, daß so etwas tausendmal vorkommt! Jetzt is Krieg, mein lieber Herr! Da muß der Staatsbürger schon auch ein bißl was dazu tun! Schau'n S' uns an, die wir hier sitzen! Wir stehen hier auf unserem Posten!

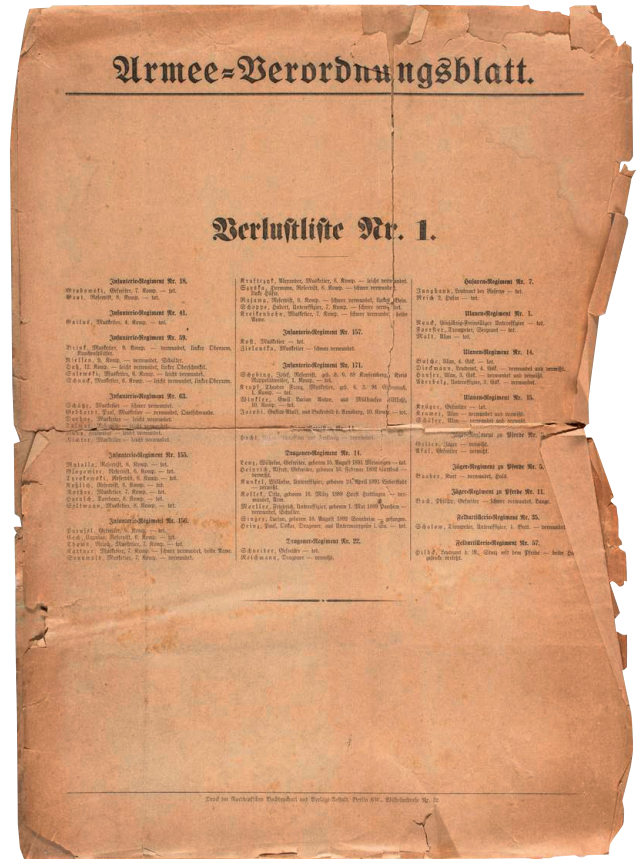
(Der Zivilist verbeugt sich und geht.)



Hauptmann an seinem Schreibtisch im Kriegsministerium: »Alstern was wolln S' denn noch? Wir können doch net wissen, ob einer tot is oder verwundet in Gefangenschaft geraten?«



Zivilist in tiefer Trauer: »Ja – aber –«



Armee-Verordnungsblatt mit Verlustliste für Österreich-Ungarn



Passanten lesen die Verlustlisten für Österreich-Ungarn über Getötete, Verwundete, Verletzte, Vermisste, Gefangene (1916)

» nächste Szene